

wurden Säht-, Brech-, Jagd- und Aekertage sowie alle Hofarbeiten daselbst gethan. Die Bauern erhielten z. B. 1769 für einen gethanen Hofetag 1 Groichen, und hatten deren jährlich 13 bis 14 zu thun, erhielten demnach laut noch vorhandener Löschregister nach Abzug der Weinfuhr gelder 6 Gr. 9 Pfg, kleinere Bauern 5 Gr. 9 Pfg, im Jahre 1771 dagegen 7 Gr. 9 Pfg und 8 Gr. 9 Pfg alljährlich baar vom herrschaftlichen Pächter ausgezahlt.

## VII. Abgabenverhältnisse ꝛc.

In einem alten Urbarium und Zinsregister des Hospitals zu Zittau v. J. 1391, S. 8, welches die Stadtbibliothek daselbst besitzt, finden wir in „Bertmpstorff“ d. i. Bertsdorf folgende von Ruthen Zinsende: Nitsch hubener (Hübner), Mathis meynger, darnach claus Kune (Kühne), schulteis, Nicolaus Konil und petir heyneman von der harte zinss von einer follunge die er gekauft hat wedir das Spittel und die Stadt als Spittelmeister waren Tyeze Craczer und hanns gebilleyn oder gebelleynn. S. 14 findet sich folgende älteste Urkunde Bertsdorfs:

„Ich margaretha kisingyn czu Bertistorff gesessin  
 „Bekenne mit desen buch das ich rechte vnd redeliche mit  
 „wolbedochtem mute vnd mit gutenn willen gebe vnd beno-  
 „me meinem eydem hanns hubener czu bertilstorff gesessin  
 „vnd margarethe meiner tochter vnd iren kindern ij rute  
 „ackers czu Bertilstorff gelegen Das mein eidem mit seinem  
 „erbn der ij ruten genissen vnd gebruchen sullen an an-  
 „spruch aller meiner frunde wissintliche den erbaren Niczsch  
 „komer vnd heinrich gerung czu de czeite spitilhren datum  
 „anno domni MCCCC decimo (1410) in die Sancti Walpg<sup>1)</sup>.“

Bertsdorfer Grundbesitzer zahlten auch schon zur Zeit des Katholicismus zufolge gemachter Legate Zinsen an die Haupt- und Pfarrkirche zu St. Johannis in Zittau.<sup>2)</sup> Um 1684 waren

<sup>1)</sup> Vom Stadtbibliothekar zu Zittau, Dr. Tobias, mitgetheilt.

<sup>2)</sup> Zufolge alter Zinsregister der St. Johanniskirche im Archiv der Deputation ad pias causas.